

---

 Evangelium nach Markus.

- 1 **1** Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes;  
 2 **1** \*wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten: „Siehe,  
 3 **ich** sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen  
 4 Weg bereiten wird.“ \*,„Stimme eines Rufenden in der Wüste:  
 5 Bereitet den Weg (des) Herrn, machet gerade seine Steige.“<sup>1</sup>  
 6 \*Johannes kam und taufte in der Wüste und predigte (die)  
 7 Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. \*Und es ging zu  
 8 ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle die von Jeru-  
 9 salem und wurden von ihm getauft in dem Jordan-Flusse,  
 10 ihre Sünden bekennd. \*Johannes aber war bekleidet mit  
 11 Kameelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lenden;  
 12 und er aß Heuschrecken und wilden Honig. \*Und er predigte  
 13 und sagte: Der stärker ist als ich, kommt nach mir, dem ich  
 14 nicht genugsam bin, mich zu bücken, um ihm den Riemen  
 15 seiner Sandalen aufzulösen. \***Ich** habe euch mit<sup>2</sup> Wasser ge-  
 16 tauft, **er** aber wird euch mit<sup>2</sup> (dem) Heiligen Geiste taufen.  
 17 \*Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus von Na-  
 18 zareth in Galiläa und wurde von Johannes getauft in dem<sup>3</sup>  
 19 Jordan. \*Und alsbald, da er von dem Wasser heraufstieg, sah  
 20 er die Himmel sich teilen und den Geist wie<sup>4</sup> eine Taube auf  
 21 ihn herniederfahren. \*Und eine Stimme geschah aus den Him-  
 22 meln: Du bist mein geliebter Sohn, an<sup>2</sup> dir habe ich Wohlge-  
 23 fallen gefunden.  
 24 \*Und alsbald treibt der Geist ihn hinaus in die Wüste.  
 25 \*Und er ward in der Wüste vierzig Tage versucht von dem  
 26 Satan und war unter den wilden Tieren, und die Engel dienten  
 27 ihm.  
 28 \*Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach  
 29 Galiläa, predigte das Evangelium des Reiches Gottes \*und  
 30 sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe  
 31 gekommen. Thuet Buße und glaubet dem<sup>5</sup> Evangelium.  
 32 \*Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er Simon  
 33 und Andreas, Simons Bruder, die ein Netz hin- und herwar-  
 34 fen in dem See, denn sie waren Fischer. \*Und Jesus sprach zu

---

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. in den. <sup>4</sup>Eig. wie wenn od. als ob es eine Taube wäre. <sup>5</sup>B. in das.

ihnen: Kommet mir nach, und ich will machen, daß ihr Menschenfischer werdet; \*und alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm. \*Und von dannen ein wenig weitergehend, sah er Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, und dieselben im Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten, \*und alsbald rief er sie; und sie ließen ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe mit den Tagelöhnern und gingen weg ihm nach.

21 \*Und sie gehen in Kapernaum hinein. Und alsbald an dem  
22 Sabbath ging er in die Synagoge und lehrte. \*Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der  
23 Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. \*Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit<sup>1</sup> einem unreinen Geiste, und der schrie auf \*und sprach: Laß ab!<sup>2</sup> was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist, der Heilige Gottes.  
25 \*Und Jesus bedrohte ihn, indem er sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! \*Und es zerrte ihn der unreine Geist und  
26 rief mit starker Stimme und fuhr aus von ihm. \*Und sie entsetzten sich alle, so daß sie sich unter einander befragten und sprachen: Was ist dies? was ist dies für eine neue Lehre? denn mit Gewalt gebietet er selbst den unreinen Geistern, und sie  
28 gehorchen ihm. \*Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.

29 \*Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und Johannes.  
30 \*Die Schwiegermutter Simons aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie ihm von ihr. \*Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff; und das  
32 Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen. \*Als es aber Abend geworden, als die Sonne unterging, brachten sie zu ihm alle Sieche und Besessene, \*und die ganze Stadt war an der  
33 Thüre versammelt. \*Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten siech waren; und er trieb viele Teufel<sup>3</sup> aus und erlaubte den Teufeln<sup>3</sup> nicht, zu reden, weil sie ihn kannten.

---

<sup>1</sup>B. in, d. h. in der Gewalt eines unreinen Geistes. <sup>2</sup>O. Ha! <sup>3</sup>B. Dämonen.

35 \*Und frühmorgens, als es noch sehr Nacht war, stand er  
auf und ging hinaus und ging hin an einen wüsten Ort und  
36 betete daselbst. \*Und Simon, und die mit ihm waren, folgten  
37 ihm; \*und als sie ihn gefunden, sagen sie zu ihm: Alle suchen  
38 dich. \*Und er spricht zu ihnen: Lasset uns anderswohin in die  
nächsten Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst predige,  
39 denn dazu bin ich ausgegangen. \*Und er predigte in ihren  
Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Teufel<sup>1</sup> aus.

40 \*Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, bittet ihn und  
kniert vor ihm nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst,  
41 kannst du mich reinigen. \*Jesus aber, innerlich bewegt, streck-  
te die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will,  
42 sei gereinigt. \*Und [während er redete,] ging alsbald der Aus-  
satz von ihm, und er war gereinigt. \*Und er bedrohte ihn und  
43 schickte ihn alsbald fort \*und spricht zu ihm: Siehe zu, daß  
du niemandem etwas sagst; gehe aber hin, zeige dich dem  
Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten  
44 hat, ihnen zu einem Zeugnis. \*Er aber ging weg und fing an,  
45 (es) viel kund zu machen und die Sache auszubreiten, so daß  
er nicht mehr öffentlich in die Stadt hineingehen konnte, son-  
dern er war draußen in wüsten Oertern; und sie kamen zu  
ihm von allen Seiten.

1 2 Und nach etlichen Tagen ging er wieder in Kapernaum  
2 hinein, und es ward ruchtbar, daß er im Hause sei. \*Und  
alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an der Thüre  
3 nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort. \*Und  
sie kommen zu ihm und bringen einen Gichtbrüchigen, von  
4 vieren getragen. \*Und da sie nicht nahe zu ihm kommen konn-  
ten wegen der Volksmenge, deckten sie das Dach ab, wo er  
war; und als sie (es) aufgebrochen, ließen sie das Ruhebett  
5 hinab, worauf der Gichtbrüchige lag. \*Als Jesus aber ihren  
Glauben sah, spricht er zu dem Gichtbrüchigen: Kind, deine  
6 Sünden sind vergeben. \*Etliche aber von den Schriftgelehrten  
7 saßen daselbst und überlegten in ihren Herzen: \*Was redet  
dieser also? er lästert. Wer kann Sünden vergeben, als nur  
8 einer, Gott? \*Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste,

---

<sup>1</sup>B. Dämonen.

- daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was  
9 überleget ihr dies in euern Herzen? \*Was ist leichter, zu dem  
Gichtbrüchigen zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder  
10 zu sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle? \*Auf daß  
ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf  
der Erde Sünden zu vergeben . . . spricht er zu dem Gicht-  
11 brüchigen: \*Ich sage dir: stehe auf, nimm dein Ruhebett und  
12 gehe nach deinem Hause. \*Und alsbald stand er auf, nahm  
das Ruhebett und ging hinaus vor allen, so daß sie alle au-  
ßer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals  
haben wir (es) also gesehen!
- 13 \*Und er ging wiederum hinaus an den See, und die gan-  
14 ze Volksmenge kam zu ihm, und er lehrte sie. \*Und als er  
vorüberging, sah er Levi, den (Sohn) des Alphäus, am Zoll-  
hause sitzen und spricht zu ihm: Folge mir nach; und er stand  
15 auf und folgte ihm nach. \*Und es geschah, als er in seinem  
Hause zu Tische lag, daß viele Zöllner und Sünder zu Tische  
lagen mit Jesu und seinen Jüngern, denn es waren ihrer viele,  
16 und sie folgten ihm nach. \*Und als die Schriftgelehrten und  
die Pharisäer ihn essen sahen mit den Zöllnern und Sündern,  
17 sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt er mit  
den Zöllnern und Sündern? \*Und als Jesus (es) hörte, spricht  
er zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern  
die Kranken.<sup>1</sup> Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen,  
sondern Sünder.
- 18 \*Und die Jünger Johannes' und die Pharisäer fasteten;  
und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger  
Johannes' und die der Pharisäer, deine Jünger aber fasten  
19 nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des  
Brautgemachs fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist?  
So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht  
20 fasten. \*Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam  
von ihnen weggenommen sein wird, und dann an jenem Tage  
21 werden sie fasten. \*Niemand näht einen Flicken von neuem<sup>2</sup>  
Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt das neue Eingesetzte<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup>Anderswo übers.: die Siechen. <sup>2</sup>O. ungewalktem. <sup>3</sup>B. seine Fülle (Ausfüllung.)

22 vom alten ab, und der Riß wird ärger. \*Auch thut niemand neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche thun.

23 \*Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saaten ging, und seine Jünger fingen an, im Gehen die Aehren abzupflücken. \*Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe, was thun sie am Sabbath, das nicht erlaubt ist? \*Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, als er Not hatte und ihn, und die bei ihm waren, hungerte? \*wie er hineinging in das Haus Gottes unter<sup>1</sup> Abjathar, dem Hohenpriester, und die Schaubrote aß, (welche nicht erlaubt sind zu essen, außer den Priestern) und auch denen gab, die bei ihm waren? \*Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbaths willen; \*also ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbaths.

1 **3** Und er ging wieder in die Synagoge; und es war daselbst  
 2 **3** ein Mensch, dessen Hand verdorrt war. \*Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbath heilen würde, auf daß sie ihn anklagen möchten. \*Und er spricht zu dem Menschen, der die  
 3 dürre Hand hatte: Tritt hervor in die Mitte. \*Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu thun oder Böses zu thun, (das) Leben zu retten oder zu töten? Sie  
 4 aber schwiegen. \*Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte (sie) aus,  
 5 und seine Hand war wieder hergestellt. \*Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten mit den Herodianern Rat wider ihn, wie sie ihn umbrächten.

7 \*Und Jesus entwich mit seinen Jüngern nach dem See; und eine große Menge von Galiläa folgte [ihm] und von Judäa  
 8 \*und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordans und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge, als sie gehört hatte alles, was er that, kam zu ihm. \*Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft

<sup>1</sup> Anderswo üb.: in Gegenwart von.

bleiben sollte wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten. \*Denn er heilte viele, so daß sie ihn überfielen, auf daß sie ihn anrührten, alle, welche Plagen hatten. \*Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. \*Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13 \*Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm, \*und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie aussende, zu predigen \*und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Teufel<sup>1</sup> auszutreiben. \*Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus; \*und Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist: Söhne des Donners; \*und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananiter,<sup>2</sup> \*und Judas, den Iskariot, der ihn auch überlieferte.

20 \*Und sie kommen nach Hause.<sup>3</sup> Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht (das) Brot essen konnten. \*Und als seine Angehörigen (es) hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen, denn sie sprachen: Er ist außer sich. \*Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat (den) Beelzebub, und durch<sup>4</sup> den Obersten der Teufel<sup>1</sup> treibt er die Teufel<sup>1</sup> aus. \*Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: 24 Wie kann (der) Satan (den) Satan austreiben? \*Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. \*Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. \*Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. \*Niemand aber kann in das Haus eines Starken eingehen und den Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben. \*Wahrlich, ich sage euch: alle Sünden

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zelotes; Hebr. Kananiter. <sup>3</sup>O. in ein Haus.

<sup>4</sup>B. in (in der Kraft des.)

werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und alle  
29 Lästerungen, womit immer sie lästern mögen; \*wer aber ir-  
gend wider den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung  
30 in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; – \*weil sie  
sagten: Er hat einen unreinen Geist.

31 \*Und es kommen seine Brüder und seine Mutter; und  
32 draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn. \*Und  
eine Volksmenge saß um ihn; sie sagten aber zu ihm: Siehe,  
33 deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. \*Und  
er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder  
34 meine Brüder? \*Und im Kreise umherblickend auf die um ihn  
Sitzenden, spricht er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder;  
35 \*denn wer irgend den Willen Gottes thun wird, derselbe ist  
mein Bruder und (meine) Schwester und Mutter.

1 **4** Und wiederum fing er an zu lehren am See. Und es ver-  
sammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er  
in ein Schiff stieg und auf dem See saß; und die ganze Volks-  
2 menge war am See auf dem Lande. \*Und er lehrte sie vieles in  
3 Gleichnissen, und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: \*Höret:  
4 Siehe, der Säemann ging aus zu säen. \*Und es geschah, indem  
er säete, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und  
5 fraßen es auf. \*Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht  
viel Erde hatte, und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Er-  
6 de hatte; \*als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und  
7 weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. \*Und anderes fiel un-  
ter die Dornen, und die Dornen schossen auf und erstickten  
8 es, und es gab keine Frucht. \*Und anderes fiel in die gute Er-  
de und gab Frucht, die aufschöß und wuchs;<sup>1</sup> und eins trug  
9 dreißig- und eins sechzig- und eins hundert(fältig.) \*Und er  
sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10 \*Und als er allein war, fragten ihn, die um ihn waren,  
11 mit den Zwölfen um das Gleichnis. \*Und er sprach zu ihnen:  
Euch ist gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes [zu wis-  
sen]; jenen aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnis-  
12 sen, \*, „auf daß sie sehend sehen und nicht wahrnehmen, und  
hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa

---

<sup>1</sup>O. sich mehrte.

13 bekehren und ihnen die Sünden vergeben werden.“<sup>1</sup> \*Und  
14 er spricht zu ihnen: Fasset<sup>2</sup> ihr dieses Gleichnis nicht? und  
15 wie werdet ihr alle die Gleichnisse verstehen? \*Der Säemann  
16 säet das Wort. \*Diese aber sind die an dem Wege, wo das  
17 Wort gesäet wird, und wenn sie (es) hören, alsbald der Satan  
18 kommt und das Wort wegnimmt, das in ihre Herzen gesäet  
19 war. \*Und diese sind's gleicherweise, die auf das Steinichte  
20 gesäet werden, welche, wenn sie das Wort hören, es alsbald  
21 mit Freuden aufnehmen, \*und sie haben keine Wurzel in sich,  
22 sondern sind (nur) für eine Zeit; dann, wenn Drangsal oder  
23 Verfolgung entsteht um des Wortes willen, ärgern sie sich als-  
24 bald. \*Und andere sind's, die unter die Dornen gesäet werden:  
25 diese sind's, die das Wort hören, \*und die Sorgen des Lebens<sup>3</sup>  
26 und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den  
27 übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und  
28 es bringt keine Frucht.<sup>4</sup> \*Und diese sind's, die auf die gute  
29 Erde gesäet werden, die das Wort hören und aufnehmen  
und bringen Frucht; eins dreißig- und eins sechzig- und eins  
hundert(fältig.)

21 \*Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, auf  
22 daß sie unter den Scheffel oder unter das Bett gesetzt werde?  
23 nicht, daß sie auf das Lampengestell gesetzt werde? \*Denn  
24 es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werden wird, und  
25 es geschieht nichts heimliches, sondern damit es ans Licht  
26 komme. \*Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre! \*Und  
27 er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret; mit welchem  
28 Maße ihr messet, wird euch gemessen werden; und es wird  
29 euch hinzugefügt werden. \*Denn wer irgend hat, dem wird  
gegeben werden; und wer nicht hat, von dem wird selbst, was  
er hat, genommen werden.

26 \*Und er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn ein  
27 Mensch den Samen auf das Land wirft \*und schläft und steht  
28 auf, Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst,  
29 er weiß nicht, wie. \*Die Erde bringt von selbst Frucht hervor,  
zuerst das Gras, dann die Aehre, dann den vollen Weizen in  
der Aehre. \*Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt

<sup>1</sup> Jes. 6, 10. <sup>2</sup>B. Wisset. <sup>3</sup>B. Zeitlaufs. <sup>4</sup>B. wird unfruchtbar.

er alsbald die Sichel, denn die Ernte ist da.

30 \*Und er sprach: Wie sollen wir das Reich Gottes vergleichen? oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen?

31 \*Gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn es auf die Erde gesät  
32 wird, kleiner ist als alle Samen auf der Erde, \*und, wenn es  
gesät ist, aufschießt und größer wird als alle Kräuter<sup>1</sup> und  
große Zweige treibt, so daß unter seinem Schatten die Vögel  
33 des Himmels sich niederlassen können. \*Und in vielen solchen  
Gleichnissen redete er zu ihnen das Wort, je nachdem sie es  
34 zu hören vermochten. \*Ohne Gleichnis aber redete er nicht  
zu ihnen; aber seinen Jüngern erklärte er alles besonders.

35 \*Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht er zu  
36 ihnen: Lasset uns an das jenseitige Ufer fahren. \*Und als er  
die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn, wie er war,  
in dem Schiffe mit. Aber auch andere Schiffe waren mit ihm.

37 \*Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen  
38 schlugen in<sup>2</sup> das Schiff, so daß es schon voll war. \*Und er war  
im Hinterteil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen;  
und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, liegt  
39 dir nichts daran, daß wir umkommen? \*Und er wachte auf,  
bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweige, ver-  
stumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große  
40 Stille. \*Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam?  
41 wie, habt ihr keinen Glauben? \*Und sie fürchteten sich (mit)  
großer Furcht und sprachen unter einander: Wer ist denn die-  
ser, daß auch der Wind und der See ihm gehorchen?

1 5 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in die Ge-  
2 5 gend der Gadarener. \*Und als er aus dem Schiff gestiegen,  
begegnete ihm alsbald aus den Gräften ein Mensch mit<sup>3</sup> ei-  
3 nem unreinen Geiste, \*der seine Wohnung in den Grabstätten  
hatte; und selbst mit Ketten vermochte keiner ihn zu binden.  
4 \*Denn oft war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden  
gewesen, und es waren die Ketten von ihm in Stücke gerissen  
und die Fesseln zerrieben worden; und niemand vermochte  
5 ihn zu bändigen. \*Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den  
Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug

<sup>1</sup>O. Gartengewächse. <sup>2</sup>O. auf. <sup>3</sup>B. in, wie Kap. 1, 23.

6 sich mit Steinen. \*Als er aber Jesum von ferne sah, lief er  
7 und huldigte ihm, \*und er rief mit starker Stimme und sagt:  
Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, Sohn Gottes, des  
Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht  
8 quälst. \*Denn er hatte ihm gesagt: Fahre aus, du unreiner  
9 Geist, aus dem Menschen. \*Und er fragte ihn: Was ist dein  
Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn  
10 unser sind viele. \*Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht fort-  
11 schicken möchte aus der Gegend. \*Es war aber daselbst neben  
12 dem Berge eine große Herde Schweine, welche weidete. \*Und  
sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, daß  
13 wir in sie fahren. \*Und Jesus erlaubte (es) ihnen alsbald. Und  
die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine,  
und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, (es  
14 waren aber bei zweitausend) und sie ersoffen im See. \*Und  
die Hüter flohen und verkündeten (es) in der Stadt und auf  
dem Lande, und sie gingen hinaus, um zu sehen, was gesche-  
15 hen war. \*Und sie kommen zu Jesu und sehen den Besessenen  
sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt  
16 hatte; und sie fürchteten sich. \*Und die (es) gesehen hatten,  
erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war, und das  
17 von den Schweinen. \*Und sie fingen an, ihm zuzureden, von  
ihren Grenzen wegzugehen. \*Und als er in das Schiff stieg,  
18 bat ihn der Besessene, daß er bei ihm sein dürfe. \*Und er ließ  
es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Gehe hin nach dein-  
19 nem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen, wie vieles  
20 der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmt hat. \*Und  
er ging hin und fing an, in Dekapolis auszurufen, wie vieles  
Jesus an ihm gethan hatte; und alle verwunderten sich.  
21 \*Und als Jesus in dem Schiffe wieder übergefahren war an  
das jenseitige Ufer, versammelte sich eine große Volksmenge  
22 zu ihm; und er war am See. \*Und [siehe,] es kommt einer der  
Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht,  
23 fällt er ihm zu Füßen; \*und er bat ihn sehr und sprach: Mein  
Töchterlein liegt in den letzten Zügen; (ich bitte,) daß du  
24 kommst und ihr die Hände auflegst, auf daß sie gerettet werde  
und lebe. \*Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge

folgte ihm und drängte ihn.

25 \*Und ein [gewisses] Weib, das zwölf Jahre einen Blutfluß  
26 gehabt \*und viel erlitten hatte von vielen Aerzten und alle  
27 ihre Habe verwendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte,  
28 sondern vielmehr schlimmer geworden war, \*kam, als sie  
29 von Jesu hörte, in der Volksmenge von hinten und rührte  
30 sein Kleid an; \*denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider  
31 anrühre, so werde ich geheilt<sup>1</sup> werden. \*Und alsbald vertrocknete  
32 der Quell ihres Blutes, und sie erkannte am Leibe, daß sie  
33 von der Plage geheilt war. \*Und alsbald erkannte Jesus in sich  
34 selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich  
35 um in der Volksmenge und sprach: Wer hat meine Kleider an-  
36 gerührt? \*Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, wie  
37 die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich  
38 angerührt? \*Und er blickte um sich her, um sie zu sehen, die  
39 dies gethan hatte. \*Das Weib aber, voll Furcht und Zittern,  
40 wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder  
41 und sagte ihm die ganze Wahrheit. \*Er aber sprach zu ihr:  
42 Tochter, dein Glaube hat dich geheilt;<sup>1</sup> gehe hin in Frieden  
und sei gesund von deiner Plage.

35 \*Als er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvor-  
36 steher und sagen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühest  
37 du den Lehrer noch? \*Als aber Jesus das Wort reden hörte,  
38 spricht er alsbald zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich  
39 nicht, glaube nur. \*Und er erlaubte niemandem, ihn zu be-  
40 gleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder  
41 des Jakobus. \*Und sie kommen in das Haus des Synagogen-  
42 vorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und  
43 laut Heulende. \*Und als er hineingetreten, spricht er zu ih-  
44 nen: Was lärmet und weinet ihr? das Kind ist nicht gestorben,  
45 sondern schläft. \*Und sie verlachten ihn. Als er aber alle hin-  
46 ausgetrieben, nimmt er den Vater und die Mutter des Kindes  
47 und die bei ihm waren mit sich und geht hinein, wo das Kind  
48 lag. \*Und das Kind bei der Hand ergreifend, spricht er zu  
49 ihm: Talitha kumi, das ist verdolmetscht: Mägdlein (ich sa-  
50 ge dir) stehe auf. \*Und alsbald stand das Mägdlein auf und

---

<sup>1</sup>O. gerettet.

wandelte, denn es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten  
 43 mit großem Erstaunen. \*Und er gebot ihnen dringend, daß  
 niemand dies erführe, und hieß ihr zu essen geben.

1 **6** Und er ging hinweg von dannen und kam in sein Vater-  
 2 land, und seine Jünger folgen ihm nach. \*Und als es Sab-  
 bath geworden, fing er an, in der Synagoge zu lehren, und  
 viele, die zuhörten, erstaunten und sprachen: Woher diesem  
 solches? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben  
 ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände?  
 3 \*Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, und  
 ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? und  
 sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich  
 4 an ihm. \*Und Jesus sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht  
 ohne Ehre, außer in seinem Vaterlande und unter ⟨seinen⟩  
 5 Verwandten und in seinem Hause. \*Und er konnte daselbst  
 kein Wunderwerk thun, außer daß er einigen Schwachen die  
 6 Hände auflegte und ⟨sie⟩ heilte. \*Und er verwunderte sich  
 über ihren Unglauben. Und er ging durch die Dörfer ringsum  
 und lehrte.

7 \*Und er ruft die Zwölfe herzu und fing an, sie je zwei ⟨und⟩  
 zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen  
 8 Geister; \*und er gebot ihnen, daß sie nichts ⟨mit⟩ auf den  
 Weg nähmen, als nur einen Stab, keine Tasche, kein Brot,  
 9 keine Münze in den Gürtel, \*sondern Sandalen untergebun-  
 10 den; und ziehet nicht zwei Röcke<sup>1</sup> an. \*Und er sprach zu  
 ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet  
 11 daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch  
 nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet  
 heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen  
 12 ⟨ist,⟩ ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten,  
 13 daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und  
 salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

14 \*Und der König Herodes hörte ⟨von ihm⟩ (denn sein Name  
 war offenbar geworden) und sagte: Johannes der Täufer ist  
 aus ⟨den⟩ Toten auferstanden, und darum werden die Wun-

<sup>1</sup>Eig. Leibröcke. <sup>2</sup>B. Dämonen.

- 15 derwerke von ihm gewirkt.<sup>1</sup> \*Andere aber sagten: Er ist Elias;  
 16 und andere sagten: Er ist ein Prophet, wie einer der Prophe-  
 17 ten. \*Herodes aber hörte (es) und sagte: Es ist Johannes, den  
 18 **ich** enthauptet habe; dieser ist aus (den) Toten auferstanden.  
 19 \*Denn Herodes selbst hatte hingesandt und den Johannes ge-  
 20 griffen und ihn im Gefängnis gebunden, um der Herodias wil-  
 21 len, des Weibes seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet  
 22 hatte. \*Denn Johannes hatte dem Herodes gesagt: Es ist dir  
 23 nicht erlaubt, das Weib deines Bruders zu haben. \*Die Hero-  
 24 dias aber trug es ihm nach und wollte ihn töten und konnte  
 25 nicht; \*denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wußte,  
 26 daß er ein gerechter und heiliger Mann war, und achtete auf  
 27 ihn;<sup>2</sup> und wenn er ihn hörte, so that er vieles und hörte ihn  
 28 gern. \*Und als ein geeigneter Tag kam, machte Herodes an sei-  
 29 nem Geburtstage seinen Großen und den Obersten<sup>3</sup> und den  
 30 Vornehmsten von Galiläa ein Abendmahl; \*und die Tochter  
 dieser Herodias kam herein und tanzte und gefiel dem Hero-  
 des und denen, die mit zu Tische lagen. Und der König sprach  
 zu dem Mägdlein: Bitte von mir, was irgend du willst, und  
 ich werde es dir geben. \*Und er schwur ihr: Was irgend du  
 von mir bitten wirst, werde ich dir geben bis zur Hälfte mei-  
 nes Reiches. \*Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter:  
 Was soll ich bitten? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes'  
 des Täufers. \*Und sie ging alsbald mit Eile zu dem Könige  
 hinein und bat und sagte: Ich will, daß du mir sofort auf ei-  
 ner Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gebest. \*Und  
 der König ward sehr betrübt, doch um der Eide und derer  
 willen, die mit zu Tische lagen, wollte er sie nicht zurückwei-  
 sen. \*Und alsbald schickte der König einen Trabanten und  
 befahl, sein Haupt zu bringen. \*Der aber ging hin und ent-  
 haupdete ihn im Gefängnis und brachte sein Haupt auf einer  
 Schüssel und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es  
 ihrer Mutter. \*Und als seine Jünger (es) hörten, kamen sie,  
 nahmen seinen Leichnam und legten ihn in eine Gruft.  
 \*Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie

<sup>1</sup>O. und darum wirken die Kräfte in ihm. <sup>2</sup>O. verwarhte ihn. <sup>3</sup>B. Chiliarthen, Befehlshaber über tausend Mann.

- erzählten ihm alles, was sie gethan und was sie gelehrt hatten.
- 31 \*Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie fanden nicht einmal Zeit
- 32 zu essen. \*Und sie gingen hin in einem Schiffe an einen wüsten
- 33 Ort besonders; \*und viele sahen sie wegfahren und erkannten sie und liefen zu Fuß von allen Städten zusammen dorthin und
- 34 kamen ihnen zuvor. \*Und als Jesus aus (dem Schiffe) trat, sah er eine große Volksmenge und wurde innerlich bewegt über sie, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.
- 35 Und er fing an, sie vieles zu lehren. \*Und als es schon spät am Tage war, traten seine Jünger zu ihm und sagen: Der
- 36 Ort ist wüste, und es ist schon spät am Tage; \*entlasse sie, auf daß sie hingehen auf's Land und in die Dörfer ringsum
- 37 und sich Brot kaufen, denn sie haben nichts zu essen. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sagen zu ihm: Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brot kaufen und ihnen zu essen geben?
- 38 \*Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? gehet hin [und] sehet. Und als sie (es) wußten, sagen sie: Fünf, und
- 39 zwei Fische. \*Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern ließen, eine Gruppe neben der andern, auf das grüne Gras.
- 40 \*Und sie lagerten sich in Abteilungen von je hundert und
- 41 je fünfzig. \*Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete<sup>1</sup> und brach die Brote und gab (sie) seinen Jüngern, auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei
- 42 Fische verteilte er unter alle. \*Und sie aßen alle und wurden
- 43 gesättigt. \*Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe
- 44 voll, und von den Fischen. \*Und die von den Broten gegessen hatten, waren fünftausend Männer.
- 45 \*Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige Ufer vorauszufahren nach Bethsaida, während er die Volksmenge entläßt. \*Und als er sie verabschiedet hatte, ging er auf den Berg, um zu beten. \*Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten auf dem See, und
- 48 er allein auf dem Lande. \*Und als er sie beim Rudern Not

---

<sup>1</sup>O. lobpries.

leiden sah, denn der Wind war ihnen entgegen, um die vierte  
 49 Nachtwache, kommt er zu ihnen, wandelnd auf dem See, und  
 er wollte an ihnen vorübergehen. \*Sie aber, als sie ihn auf dem  
 See wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst, und schrie-  
 50 en auf; \*denn sie sahen ihn alle und wurden bestürzt. Und  
 alsbald redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes  
 51 Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht. \*Und er stieg zu ihnen  
 in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten  
 sehr über die Maßen bei sich selbst und wunderten sich;  
 52 \*denn sie waren durch<sup>1</sup> die Brote nicht verständigt geworden,  
 denn ihr Herz war verhärtet.

53 \*Und als sie hinübergefahren, kamen sie in das Land Gene-  
 54 zareth und legten an. \*Und als sie aus dem Schiffe gestiegen,  
 55 erkannten sie ihn alsbald \*und liefen in jener ganzen Umge-  
 gend umher und fingen an, die Siechen auf den Betten umher  
 56 zu tragen, wo sie hörten, daß er daselbst sei. \*Und wo irgend  
 er eintrat in Dörfer oder Städte oder auf's Land, legten sie  
 die Kranken auf den Marktplätzen hin und baten ihn, daß sie  
 nur den Zipfel<sup>2</sup> seines Kleides anrühren dürften; und so viele  
 irgend ihn anrührten, wurden geheilt.<sup>3</sup>

1 **7** Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und et-  
 2 liche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen  
 3 waren; \*und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist  
 3 ungewaschenen Händen, Brot essen sahen, \*(denn die Pha-  
 risäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, daß sie sich  
 sorgfältig<sup>4</sup> die Hände waschen, weil sie die Ueberlieferung  
 4 der Aeltesten halten; \*und vom Markte ⟨kommend,⟩ essen  
 sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles an-  
 dere ist, das sie zu halten überkommen haben: Waschungen  
 der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und der Tischla-  
 5 ger;) \*[sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schriftge-  
 6 lehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Ueber-  
 lieferung der Aeltesten, sondern essen das Brot mit unrei-  
 nen Händen? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl  
 hat Jesaias von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben

<sup>1</sup>O. über. <sup>2</sup>S. Anm. zu Matth. 9, 20. <sup>3</sup>O. gerettet. <sup>4</sup>B. mit der Faust.

steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz  
 7 ist weit entfernt von mir. \*Vergeblich aber verehren sie mich,  
 8 lehrend (als) Lehren Menschengebote.“<sup>1</sup> \*[Denn] das Gebot  
 Gottes lassend, haltet ihr die Ueberlieferung der Menschen:  
 9 Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere der-  
 gleichen ähnliche thuet ihr. \*Und er sprach zu ihnen: Wohl  
 10 hebet ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberlie-  
 ferung haltet. \*Denn Moses hat gesagt: „Ehre deinen Vater  
 und deine Mutter“ und: „Wer Vater oder Mutter flucht,<sup>2</sup> soll  
 11 des Todes sterben.“ \***Ihr** aber sagt: Wenn jemand zum Va-  
 ter oder zur Mutter spricht: Korban (das ist Gabe) sei (das,)   
 12 wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest; \*und  
 ihr lasset ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mut-  
 13 ter thun \*und machet das Wort Gottes ungültig durch eure  
 Ueberlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles derglei-  
 14 chen ähnliche thuet ihr. \*Und als er die Volksmenge wieder  
 herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret mich alle und  
 15 verstehet! \*Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in  
 denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was  
 von ihm herausgeht, dies ist's, das den Menschen verunrei-  
 16 nigt. \*Wenn jemand Ohre hat zu hören, der höre!  
 17 \*Und als er nach Hause<sup>3</sup> kam von der Volksmenge, frag-  
 18 ten ihn seine Jünger um das Gleichnis. \*Und er spricht zu  
 ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, daß  
 alles, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht  
 19 verunreinigen kann? \*Denn es geht nicht in sein Herz, son-  
 dern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort, reini-  
 20 gend alle Speisen. \*Er sagte aber: Was aus dem Menschen  
 21 herausgeht, das verunreinigt den Menschen. \*Denn von in-  
 nen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus die schlech-  
 22 ten Gedanken,<sup>4</sup> Ehebruch, Hurerei, Mord, \*Dieberei, Hab-  
 sucht,<sup>5</sup> Bosheit,<sup>6</sup> List, Ausschweifung, Schalksaug, Läste-  
 23 rung, Hochmut, Thorheit; \*alle diese bösen Dinge gehen von

<sup>1</sup>Jes. 29, 13. <sup>2</sup>O. übel redet, schmäht. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>O. Ueberlegungen. <sup>5</sup>O. Gier. <sup>6</sup>Im Gr. stehen die Wörter von „Ehebruch“ bis „Bosheit“ in der Mehrzahl.

innen heraus und verunreinigen den Menschen.

24 \*Und er stand auf von dannen und ging hin in die Gren-  
zen von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus trat, wollte  
er, daß (es) niemand wisse, und er konnte nicht verborgen  
25 sein. \*Denn als ein Weib von ihm gehört, deren Töchterlein  
einen unreinen Geist hatte, kam sie und fiel nieder zu seinen  
26 Füßen, \*(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phöni-  
cierin von Geburt) und bat ihn, daß er den Teufel<sup>1</sup> austreibe  
27 von ihrer Tochter. \*Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuerst die  
Kinder gesättigt werden; denn es ist nicht schön, das Brot  
28 der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. \*Sie  
aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen  
ja auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der  
29 Kinder. \*Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe  
30 hin; der Teufel<sup>1</sup> ist ausgefahren von deiner Tochter. \*Und sie  
ging hin nach ihrem Hause und fand den Teufel<sup>1</sup> ausgefahren  
und die Tochter auf dem Bette liegen.

31 \*Und als er aus den Grenzen von Tyrus und Sidon wie-  
der weggegangen war, kam er an den Galiläischen See mitten  
32 durch die Grenzen von Dekapolis. \*Und sie bringen zu ihm  
einen Tauben, der schwer redete, und bitten ihn, daß er ihm  
33 die Hand auflege. \*Und er nahm ihn von der Volksmenge hin-  
weg besonders, legte seine Finger in seine Ohren und spätzte  
34 und rührte seine Zunge an, \*und, gen Himmel blickend, seufz-  
te er und spricht zu ihm: Ephata! das ist: werde aufgethan!  
35 \*Und alsbald waren seine Ohren aufgethan, und das Band  
36 seiner Zunge war gelöst, und er redete recht. \*Und er gebot  
ihnen, daß sie (es) niemandem sagten; je mehr er es ihnen  
37 aber gebot, desto mehr verkündeten sie es übermäßig \*und  
erstaunten überaus und sprachen: Er hat alles wohlgemacht;  
er macht sowohl die Tauben hören, als auch die Stummen  
reden.

1 8 In jenen Tagen, als wieder eine sehr große Volksmenge da  
war und nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger her-  
2 zu und spricht zu ihnen: \*Ich bin innerlich bewegt über die  
Volksmenge, denn schon drei Tage weilen sie bei mir und

<sup>1</sup>B. Dämon.

- 3 haben nichts zu essen; \*und wenn ich sie nach Hause entlasse, ohne daß sie gegessen haben, so werden sie auf dem Wege verschmachten, denn etliche von ihnen sind von ferne
- 4 gekommen. \*Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird jemand diese hier in der Einöde mit Brot sättigen können?
- 5 \*Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten:
- 6 Sieben. \*Und er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte und brach und gab  $\langle$ sie $\rangle$  seinen Jüngern, auf daß sie vorlegten; und sie legten der Volksmenge vor. \*Und sie hatten einige kleine Fische,
- 8 und als er gesegnet<sup>1</sup> hatte, hieß er auch diese vorlegen. \*Sie aßen aber und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an
- 9 Brocken übrig blieb, sieben Körbe. \*Es waren aber derer, die gegessen hatten, bei viertausend; und er entließ sie.
- 10 \*Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff und
- 11 kam in die Gegenden von Dalmanutha. \*Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten; und sie begeherten, ihn versuchend, von ihm ein Zeichen vom Himmel.
- 12 \*Und in seinem Geiste tief seufzend, spricht er: Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Wenn diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden wird
- 13 . . . \*Und er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an
- 14 das jenseitige Ufer. \*Und sie vergaßen Brote  $\langle$ mit $\rangle$ zunehmen und hatten nichts bei sich auf dem Schiffe als nur **ein** Brot.
- 15 \*Und er gebot ihnen und sprach: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes.
- 16 \*Und sie überlegten unter einander [und sprachen]: Weil wir
- 17 keine Brote haben. \*Und als Jesus  $\langle$ es $\rangle$  erkannte, spricht er zu ihnen: Was überleget ihr, weil ihr keine Brote habt? Begreift ihr noch nicht und verstehet auch nicht? Habt ihr euer
- 18 Herz [noch] verhärtet? \*Augen habt ihr und sehet nicht? und Ohren habt ihr und höret nicht? und erinnert ihr euch nicht?
- 19 \*Als ich die fünf Brote unter die fünftausend brach, wie viel Handkörbe voll Brocken hobet ihr auf? Sie sagen zu ihm:
- 20 Zwölf. \*Als aber die sieben unter die viertausend, wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt, hobet ihr auf? Sie aber sagten:

---

<sup>1</sup>O. lobpriesen.

- 21 Sieben. \*Und er sprach zu ihnen: Wie, verstehet ihr nicht?  
22 \*Und er kommt nach Bethsaida; und sie bringen ihm einen  
23 Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre. \*Und er nahm  
den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus, außerhalb  
24 des Dorfes; und als er in seine Augen gespült hatte, legte er  
ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe? \*Und  
25 aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen; denn ich gewah-  
re (solche,) die wie Bäume umherwandeln. \*Darnach legte er  
26 wiederum die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich,  
und er war wieder hergestellt und sah alles klar. \*Und er  
schickte ihn nach seinem Hause und sprach: Gehe nicht in  
das Dorf, sage (es) auch niemandem im Dorfe.  
27 \*Und Jesus ging hinaus und seine Jünger nach den Dörfern  
von Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine  
Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Menschen, daß  
28 ich sei? \*Sie aber antworteten ihm und sagten: Johannes der  
Täufer; und andere: Elias; andere aber: einer der Propheten.  
29 \*Und er fragte sie: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus  
aber antwortete und spricht zu ihm: Du bist der Christus.  
30 \*Und er bedrohte sie, daß sie niemandem von ihm sagen soll-  
31 ten. \*Und er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des Men-  
schen vieles leiden und verworfen werden müsse von den Ael-  
testen und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet  
32 werden und nach drei Tagen auferstehen. \*Und er redete das  
Wort öffentlich. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an,  
33 ihn zu strafen. \*Er aber wandte sich um und, seine Jünger  
ansehend, strafte er den Petrus und sagt: Gehe hinter mich,  
Satan, denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf  
34 das, was der Menschen ist. \*Und als er die Volksmenge samt  
seinen Jüngern herzugerufen hatte, spricht er zu ihnen: Wer  
mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme  
35 sein Kreuz auf sich und folge mir nach. \*Denn wer irgend  
sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend  
sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen,  
36 wird es erretten. \*Denn was wird es einem Menschen nützen,  
wenn er die ganze Welt gewänne und seine Seele<sup>1</sup> einbüßte?

---

<sup>1</sup>O. sein Leben.

- 37 \*Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?<sup>1</sup> \*Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den
- 1 **G** heiligen Engeln. \*Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod **nicht** schmecken werden, bis sie gesehen haben das Reich Gottes, gekommen in Macht.
- 2 \*Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und führt sie auf einen hohen Berg besonders allein. Und er ward umgestaltet vor ihnen;
- 3 \*und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee,
- 4 wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann. \*Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit
- 5 Jesu. \*Und Petrus antwortete und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine. \*Denn er wußte nicht,
- 6 was er sagen sollte, denn sie waren voll Furcht. \*Und es ward eine Wolke, die überschattete sie; und eine Stimme kam aus
- 7 der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret. \*Und plötzlich sich umblickend, sahen sie niemanden mehr, sondern Jesum allein bei sich.
- 9 \*Als sie aber von dem Berge herabstiegen, gebot er ihnen, daß sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen, außer wenn der Sohn des Menschen aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten auferstanden
- 10 wäre. \*Und sie behielten das Wort für sich und befragten sich untereinander: Was ist das: aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten auferstehen? \*Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die
- 11 Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, „daß er vieles leiden und für nichts
- 12 geachtet werden soll;“ \*aber ich sage euch, daß auch Elias gekommen ist, und sie haben mit ihm gethan, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.

---

<sup>1</sup>O. sein Leben.

- 14 \*Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. \*Und alsbald, als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie  
15 sehr erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßten ihn. \*Und  
16 er fragte sie: Was streitet ihr euch mit ihnen? \*Und es antwortete einer aus der Volksmenge: Lehrer, ich habe meinen  
17 Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat; \*und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und dörرت aus. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten  $\langle$ es $\rangle$  nicht. \*Er aber antwortete ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein?  
18 bis wann soll ich euch ertragen? bringet ihn zu mir. \*Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald der Geist, und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend.  
19 \*Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies geschehen ist? Er aber sprach: von Kindheit an; \*und oftmals hat er ihn sowohl ins Feuer als ins Wasser geworfen, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns! \*Jesus aber sprach zu ihm: Das „wenn du kannst“  $\langle$ ist $\rangle$  – glauben; dem Glaubenden ist  
20 alles möglich. \*Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte mit Thränen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! \*Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist, indem er zu ihm sprach: Stummer und tauber Geist, **ich** gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn. \*Und schreiend und  $\langle$ ihn $\rangle$  sehr zerrend fuhr er aus; und er ward wie tot, so daß die meisten sagten:  
21 Er ist gestorben. \*Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor, und er stand auf.  
22 \*Und als er nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? \*Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet und Fasten.  
23 \*Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wüßte. \*Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Men-

schen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet worden, wird er am dritten  
32 Tage auferstehen. \*Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

33 \*Und er kam nach Kapernaum, und als er im Hause war,  
34 fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt? \*Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter ein-  
35 ander besprochen, wer ⟨der⟩ Größte<sup>1</sup> sei? \*Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe und spricht zu ihnen: Wenn jemand ⟨der⟩ erste sein will, so soll<sup>2</sup> er von allen  
36 ⟨der⟩ letzte und aller Diener sein. \*Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte; und als er es in seine Arme genommen, sprach er zu ihnen: \*Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern  
37 den, der mich gesandt hat. \*Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemanden Teufel<sup>3</sup> austreiben in deinem Namen, der uns nicht nachfolgt, und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt. \*Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunderwerk thun wird in meinem Namen und wird bald übel von mir zu reden vermögen; \*denn wer nicht wider uns ist, ist für uns.  
40 \*Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in ⟨meinem⟩ Namen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich  
41 sage euch: er wird seinen Lohn **nicht** verlieren. \*Und wer irgend einen der Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein<sup>4</sup> um seinen Hals gelegt,  
42 und er ins Meer geworfen würde. \*Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als zwei Hände zu haben und in die Hölle  
43 hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer, \*[wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] \*Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als zwei Füße zu haben und in die  
44 Hölle geworfen zu werden, [in das unauslöschliche Feuer, \*wo

<sup>1</sup>B. der Größere. <sup>2</sup>O. wird. <sup>3</sup>B. Dämonen. <sup>4</sup>O. ein Esels-Mühlstein, wie Matth. 18, 6.

47 ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] \*Und  
 wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser,  
 48 einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als zwei Augen zu  
 49 haben und in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, \*wo  
 ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt. \*Denn  
 jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtop-  
 50 fer wird mit Salz gesalzen werden. \*Das Salz ⟨ist⟩ gut, wenn  
 aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen?  
 Habet Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.

1 **10** Und er stand auf von dannen und kommt in die Grenzen  
 von Judäa und jenseit des Jordans. Und eine Volksmen-  
 ge kommt wiederum zu ihm zusammen, und, wie er gewohnt  
 2 war, lehrte er sie wiederum. \*Und es traten Pharisäer her-  
 zu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib  
 3 zu entlassen? indem sie ihn versuchten. \*Er aber antwortete  
 4 und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten? \*Sie aber  
 sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben  
 5 und ⟨sie⟩ zu entlassen. \*Und Jesus antwortete und sprach  
 zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärte schrieb er euch die-  
 6 ses Gebot; \*von Anfang der Schöpfung aber schuf<sup>1</sup> Gott sie  
 7 Mann und Weib.<sup>2</sup> \*, „Um deswillen wird ein Mensch seinen  
 Vater und ⟨seine⟩ Mutter verlassen und seinem Weibe an-  
 8 hängen, \*und es werden die zwei **ein** Fleisch<sup>3</sup> sein:“ also sind  
 9 sie nicht mehr zwei, sondern **ein** Fleisch. \*Was nun Gott zu-  
 10 sammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. \*Und in  
 11 dem Hause fragten ihn die Jünger wiederum hierüber; \*und  
 er spricht zu ihnen: Wer irgend sein Weib entlassen und eine  
 12 andere heiraten wird, bricht die Ehe gegen sie. \*Und wenn ein  
 Weib ihren Mann entlassen und einen andern heiraten wird,  
 so bricht sie die Ehe.

13 \*Und sie brachten Kindlein zu ihm, auf daß er sie anrührte.  
 Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie herzubrachten.  
 14 \*Als aber Jesus ⟨es⟩ sah, ward er unwillig und sprach zu  
 ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen  
 15 nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. \*Wahrlich, ich sage  
 euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie

<sup>1</sup>B. machte. <sup>2</sup>B. männlich und weiblich. <sup>3</sup>B. zu einem Fleische.

- 16 ein Kindlein, wird **nicht** in dasselbe eingehen. \*Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.
- 17 \*Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, kniete vor ihm und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich thun, auf daß ich ewiges Leben ererbe? \*Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott.
- 18 \*Die Gebote weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter.“ \*Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an. \*Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir; gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komme, folge mir nach, das Kreuz aufnehmend. \*Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg, denn er hatte viele Güter. \*Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! \*Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter ihr Vertrauen setzen, in das Reich Gottes eingehen! \*Es ist leichter, daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. \*Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zu einander: Und wer kann
- 27  $\langle$ dann $\rangle$  errettet werden? \*Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei
- 28 Gott sind alle Dinge möglich. \*Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, **wir** haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.
- 29 \*Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, [oder Weib,] oder Kinder, oder Aecker verlassen hat um meinet- und um des Evangeliums willen, \*der nicht hundertfältig empfangt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Aecker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges
- 31 Leben. \*Aber viele erste werden letzte, und letzte erste sein.

- 32 \*Sie waren aber auf dem Wege, hinaufgehend nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her, und sie entsetzten sich und, indem sie nachfolgten, fürchteten sie sich. Und er nahm wiederum die Zwölfe zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm  
33 widerfahren sollte: \*Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum  
34 Tode verurteilen und ihn den Nationen überliefern; \*und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und ihn verspeien und ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.
- 35 \*Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß du  
36 uns das thuest, um was irgend wir dich bitten werden. \*Er  
37 aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? \*Sie aber sprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen.  
38 \*Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den **ich** trinke, oder ⟨mit⟩ der  
39 Taufe getauft werden, womit **ich** getauft werde? \*Sie aber sprachen zu ihm: Wir können ⟨es⟩. Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den **ich** trinke, werdet ihr trinken, und ⟨mit⟩ der Taufe, womit **ich** getauft werde, werdet ihr getauft werden,  
40 \*aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht nicht  
41 bei mir, zu vergeben, sondern denen es bereitet ist. \*Und als die zehn ⟨es⟩ hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über  
42 Jakobus und Johannes. \*Und als Jesus sie herzuggerufen hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wisset, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten werden, über sie herrschen,  
43 und ihre Großen Gewalt über sie üben. \*Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will,  
44 soll<sup>1</sup> euer Diener sein; \*und wer irgend von euch der erste sein will, soll<sup>1</sup> aller Knecht<sup>2</sup> sein. \*Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele.
- 46 \*Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho

---

<sup>1</sup>O. wird. <sup>2</sup>B. Sklave.

herausging und seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd  
 47 am Wege. \*Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: O, Sohn Davids,  
 48 Jesu, erbarme dich meiner! \*Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie viel mehr: Sohn Davids,  
 49 erbarme dich meiner! \*Und Jesus stand still und hieß ihn rufen. Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes  
 50 Mutes! stehe auf, er ruft dich. \*Er aber warf sein Gewand  
 51 ab, sprang auf und kam zu Jesu. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.  
 52 \*Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt.<sup>1</sup> Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

1 **11** Und als sie nahe an Jerusalem kommen, an Bethphage und Bethanien auf den Oelberg zu, sendet er zwei  
 2 seiner Jünger \*und spricht zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem kein Mensch<sup>2</sup> je gegessen hat; löset es ab und führet es  
 3 (her.) \*Und wenn jemand zu euch sagen wird: Warum thuet ihr dies? so saget: Der Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es hierher. \*Sie aber gingen hin und fanden ein Füllen, angebunden an der Thüre draußen auf dem Wege;<sup>3</sup> und sie  
 4 lösen es ab. \*Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen: Was thuet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?  
 5 \*Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt hatte. Und sie ließen sie. \*Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten  
 6 ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf dasselbe. \*Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; andere hieben  
 7 Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg; \*und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! gepriesen<sup>4</sup>  
 8 (sei,) der da kommt im Namen (des) Herrn! \*Gepriesen (sei) das kommende Reich unsers Vaters David! Hosanna in der

<sup>1</sup>O. gerettet. <sup>2</sup>B. keiner der Menschen. <sup>3</sup>Eig. ein Weg, der um ein Haus od. ein Gehöft führt. <sup>4</sup>O. gesegnet.

- 11 Höhe!<sup>1</sup> \*Und er zog in Jerusalem ein und in den Tempel;<sup>2</sup>  
und als er über alles umhergeblickt, ging er, da es schon in  
der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Betha-  
nien.
- 12 \*Und des folgenden Tages, als sie aus Bethanien heraus-  
13 gingen, hungerte ihn. \*Und als er von ferne einen Feigenbaum  
sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an  
ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als nur  
14 Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. \*Und er ant-  
wortete und sprach zu demselben: Nimmermehr esse jemand  
von dir Frucht in Ewigkeit. Und seine Jünger hörten (es.)
- 15 \*Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tem-  
pel einging, fing er an, die Verkäufer und die Käufer im Tem-  
pel auszutreiben; und die Tische der Wechsler und die Sitze  
16 der Taubenkrämer stieß er um. \*Und er erlaubte nicht, daß  
17 jemand ein Gefäß<sup>3</sup> durch den Tempel trug. \*Und er lehrte  
und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: „Mein Haus  
wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen?“<sup>4</sup> „**ihr**  
18 aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“<sup>5</sup> \*Und die Ho-  
henpriester und die Schriftgelehrten hörten (es) und suchten,  
wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die gan-  
19 ze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre. \*Und als  
es Abend geworden, ging er zur Stadt hinaus.
- 20 \*Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Fei-  
21 genbaum verdorrt von den Wurzeln an. \*Und Petrus gedach-  
te daran und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum,  
22 den du verfluchtest, ist verdorrt. \*Und Jesus antwortete und  
23 spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott. \*Wahrlich, ich sa-  
ge euch, daß, wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde  
aufgehoben und ins Meer geworfen, und wird nicht zweifeln in  
seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt,  
24 dem wird werden, was irgend er sagen wird. \*Darum sage ich  
euch: Alles, was irgend ihr im Gebet erbittet, glaubet, daß  
25 ihr's empfanget, und es wird euch werden. \*Und wenn ihr  
im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas habt wider

---

<sup>1</sup>B. in den Höchsten. <sup>2</sup>die Gebäude; so auch Vers 15 und 16. <sup>3</sup>O.  
Gerät. <sup>4</sup>Jes. 56, 7. <sup>5</sup>Jer. 7, 11.

26 jemanden, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Uebertretungen<sup>1</sup> vergebe. \*Wenn **ihr** aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Uebertretungen<sup>1</sup> nicht vergeben.

27 \*Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er im Tempel<sup>2</sup> umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Aeltesten zu ihm \*und sagen zu ihm: In welchem Recht thust du dies? und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß du dies thust? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch **ich** will euch ein Wort fragen, und antwortet mir, und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich dies thue: \*Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? antwortet mir. \*Und sie überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*doch wenn wir sagen: von Menschen . . . sie fürchteten das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war. 33 \*Und sie antworten und sagen zu Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: So sage **ich** euch auch nicht, in welchem Recht ich dies thue.

1 **12** Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun darum und grub einen Keltertrog und baute einen Turm und that ihn an Ackerbauer aus und reiste außer Landes. \*Und er sandte zur bestimmten Zeit einen Knecht<sup>3</sup> zu den Ackerbauern, auf daß er von den Ackerbauern empfinde von der Frucht des Weinbergs. \*Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn 4 und sandten ihn leer fort. \*Und wiederum sandte er einen andern Knecht<sup>3</sup> zu ihnen; und **den** verwundeten sie [durch 5 Steinwürfe] am Kopf und sandten ihn entehrt fort. \*Und [wiederum] sandte er einen andern, und **den** töteten sie; und viele 6 andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. \*Da er nun noch **einen** geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, (als) letzten, zu ihnen, indem er sprach: Sie werden sich vor 7 meinem Sohne scheuen. \*Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe; kommet, lasset uns ihn

<sup>1</sup>O. Fehltritte. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>B. Sklaven.

8 töten, und das Erbe wird unser sein. \*Und sie nahmen ihn  
9 und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus. \*Was  
wird nun der Herr des Weinbergs thun? Er wird kommen und  
die Ackerbauer umbringen und den Weinberg andern geben.  
10 \*Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: „Der Stein, den  
die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>1</sup> ge-  
11 worden; \*vom Herrn<sup>2</sup> ist dies geschehen<sup>3</sup> und ist wunderbar  
12 in unsern Augen?“<sup>4</sup> \*Und sie suchten ihn zu greifen, und sie  
fürchteten die Volksmenge, denn sie erkannten, daß er das  
Gleichnis auf sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen  
hinweg.

13 \*Und sie senden etliche der Pharisäer und der Herodianer  
14 zu ihm, auf daß sie ihn in der Rede fingen. \*Als sie aber ka-  
men, sagten sie zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig  
bist und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht  
das Ansehen der Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes  
in Wahrheit: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder  
15 nicht? sollen wir geben, oder sollen wir nicht geben? \*Er aber,  
ihre Heuchelei kennend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr  
16 mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich  $\langle$ ihn $\rangle$  sehe. \*Sie  
aber brachten  $\langle$ ihn. $\rangle$  Und er spricht zu ihnen: Wessen ist die-  
ses Bild und die Ueberschrift? Und sie sprachen zu ihm: Des  
17 Kaisers. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So ge-  
bet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes  
ist. Und sie verwunderten sich über ihn.

18 \*Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es ge-  
be keine Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen:  
19 \*Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder  
stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder,  
daß sein Bruder sein Weib nehme und seinem Bruder Samen  
20 erwecke. \*Es waren sieben Brüder; und der erste nahm ein  
21 Weib; und als er starb, hinterließ er keinen Samen; \*und der  
zweite nahm sie und starb, und auch er hinterließ keinen Sa-  
22 men; und der dritte desgleichen. \*Und die sieben nahmen sie  
und hinterließen keinen Samen; am letzten von allen starb

<sup>1</sup>B. zum Haupt der Ecke. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>B. ist er dieser geworden.

<sup>4</sup>Ps. 118, 22. 23.

- 23 auch das Weib. \*In der Auferstehung, [wenn sie auferstehen  
werden,] wessen Weib von ihnen wird sie sein? denn die sie-  
24 ben haben sie zum Weibe gehabt. \*Und Jesus antwortete und  
sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften  
25 nicht kennet, noch die Kraft Gottes? \*Denn wenn sie aus  
(den) Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden sie  
26 verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. \*Was  
aber die Toten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht in  
dem Buche Moses' gelesen: „in dem Busche,“ wie Gott zu ihm  
redete und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott  
27 Isaaks und der Gott Jakobs?“<sup>1</sup> \*Er ist nicht der Gott (der)  
Toten, sondern (der) Lebendigen. Ihr irret also sehr.
- 28 \*Und einer der Schriftgelehrten, der gehört, wie sie sich  
befragten, und wahrgenommen, daß er ihnen gut geantwor-  
tet hatte, trat herzu und fragte ihn: Welches ist (das) erste  
29 Gebot von allen? \*Jesus aber antwortete ihm: (Das) erste Ge-  
bot von allen (ist:) „Höre Israel: (der) Herr, unser Gott, ist  
30 ein einziger Herr; \*und du sollst (den) Herrn, deinen Gott, lie-  
ben von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele  
und von deinem ganzen Verstande<sup>2</sup> und von deiner ganzen  
31 Kraft.“<sup>3</sup> Dies ist (das) erste Gebot. \*Und (das) zweite, (ihm)  
gleiche, ist dieses: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich  
32 selbst.“<sup>4</sup> Kein anderes Gebot ist größer als diese. \*Und der  
Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach  
der Wahrheit geredet; denn<sup>5</sup> er ist ein Einziger, und da ist  
33 kein anderer außer ihm; \*und ihn lieben von ganzem Herzen  
und von ganzem Sinn und von ganzer Seele und von ganzer  
34 Kraft, und den Nächsten lieben wie sich selbst, ist mehr als  
alle Brandopfer und Schlachtopfer. \*Und als Jesus sah, daß  
er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist  
nicht fern vom Reiche Gottes. Und hinfort wagte niemand,  
ihn zu fragen.
- 35 \*Und Jesus antwortete und sprach, als er im Tempel<sup>6</sup>  
lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Da-  
vids Sohn sei? \*denn David selbst hat im Heiligen Geiste

<sup>1</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>2</sup>O. Gemüt. <sup>3</sup>5. Mos. 6, 4. 5. <sup>4</sup>3. Mos. 19, 18.  
<sup>5</sup>O. daß. <sup>6</sup>die Gebäude.

gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“<sup>1</sup> \*David selbst also nennt ihn Herr, und woher ist er denn sein Sohn? Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern.

38 \*Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da lieben<sup>2</sup> in langen Gewändern einherzugehen und die Begrüßungen auf den Märkten \*und (die) ersten Sitze in den Synagogen und (die) ersten Plätze bei den Gastmählern; \*welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein<sup>3</sup> lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

41 \*Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmenge Geld<sup>4</sup> in den Schatzkasten warf; und viele Reiche warfen viel hinein. \*Und eine arme Witwe kam und warf zwei Scherflein hinein, das ist ein Pfennig.<sup>5</sup> \*Und er rief seine Jünger herzu und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle, die in den Schatzkasten eingeworfen haben. \*Denn alle haben von ihrem Ueberfluß hineingeworfen, diese aber hat von ihrem Mangel alles, was sie hatte, hineingeworfen, ihren ganzen Lebensunterhalt.

1 **13** Und als er aus dem Tempel<sup>6</sup> hinausging, sagt einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer, siehe, welche Steine und  
2 welche Gebäude! \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird.  
3 \*Und als er auf dem Oelberg saß, dem Tempel<sup>6</sup> gegenüber, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas  
4 besonders: \*Sage uns, wann wird dies geschehen, und welches  
5 ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll? \*Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden: Sehet zu, daß  
6 euch niemand verführe. \*Denn viele werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen.  
7 \*Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören wer-

<sup>1</sup>Ps. 110, 1. <sup>2</sup>B. wollen. <sup>3</sup>O. Vorwand. <sup>4</sup>B. Münze. <sup>5</sup>B. Quaders. <sup>6</sup>die Gebäude.

- det, so erschrecket nicht, denn (dies) muß geschehen, aber  
 8 es ist noch nicht das Ende. \*Denn es wird sich Nation wi-  
 der Nation erheben und Königreich wider Königreich; und es  
 werden Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und es werden  
 Hungersnöte und Unruhen sein. Dies (sind die) Anfänge der  
 9 Wehen. \*Sehet aber auf euch selbst, denn sie werden euch  
 an Synedrien und an Synagogen überliefern; ihr werdet ge-  
 schlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden um  
 10 meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis; \*und allen Nationen  
 11 muß zuvor das Evangelium verkündigt werden. \*Wenn sie  
 euch aber hinführen und überliefern, so sorget nicht zuvor,  
 was ihr reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was  
 irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn  
 12 nicht **ihr** seid die Redenden, sondern der Heilige Geist. \*Es  
 wird aber (der) Bruder (den) Bruder überliefern zum Tode,  
 und (der) Vater (das) Kind; und Kinder werden sich erheben  
 13 wider (die) Eltern und sie töten.<sup>1</sup> \*Und ihr werdet von allen  
 gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt  
 bis ans Ende, dieser wird errettet werden.
- 14 \*Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen sehet,  
 wo er nicht sollte, (wer (es) liest, der beachte<sup>2</sup> (es),) daß als-  
 15 dann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, \*und wer auf  
 dem Dache<sup>3</sup> ist, nicht in das Haus hinabsteige, noch hinein-  
 16 gehe, um etwas aus seinem Hause zu holen; \*und wer auf dem  
 17 Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. \*Wehe  
 aber den Schwangern und den Säugenden in jenen Tagen!  
 18 \*Betet aber, auf daß es nicht im Winter geschehe; \*denn jene  
 Tage werden Drangsal sein, solche, dergleichen nicht gewesen  
 ist von Anfang der Schöpfung, die Gott schuf, bis jetzthin  
 20 und auch nicht werden wird. \*Und wenn nicht (der) Herr die  
 Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden;  
 aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat  
 21 er die Tage verkürzt. \*Und alsdann, wenn jemand zu euch sa-  
 gen wird: Siehe, hier der Christus! oder: siehe, dort! so glaubet  
 22 nicht. \*Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten  
 aufstehen und werden Zeichen geben und Wunder, um, wenn

<sup>1</sup>O. ihnen zum Tode verhelfen. <sup>2</sup>O. verstehe. <sup>3</sup>O. Hause.

23 möglich, auch die Auserwählten zu verführen. \***Ihr** aber se-  
 24 het zu! Siehe, ich habe euch alles zuvor gesagt. \*Aber in jenen  
 25 Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert wer-  
 26 den und der Mond seinen Schein nicht geben, \*und die Ster-  
 27 ne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den  
 28 Himmeln werden erschüttelt werden. \*Und dann werden sie  
 29 sehen den Sohn des Menschen, kommend in den Wolken mit  
 30 großer Macht und Herrlichkeit; \*und dann wird er seine En-  
 31 gel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den  
 32 vier Winden, vom äußersten Ende der Erde bis zum äußersten  
 33 Ende des Himmels.

28 \*Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis. Wenn  
 sein Zweig schon weich geworden<sup>1</sup> und die Blätter hervor-  
 29 treibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. \*Also auch  
 30 ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe  
 31 an der Thür ist. \*Wahrlich, ich sage euch, daß dieses Ge-  
 32 schlecht **nicht** vergehen wird, bis alles dieses geschehen ist.  
 33 \*Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte  
 34 aber vergehen nicht. \*Von jenem Tage aber oder der Stunde  
 weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch  
 35 der Sohn, sondern nur der Vater. \*Sehet zu, wachet und be-  
 36 tet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. \*Gleichwie ein  
 37 Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen  
 Knechten<sup>2</sup> die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und  
 dem Thürhüter einschärfte, daß er wache; \*so wachet nun,  
 denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des  
 Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei,  
 36 oder frühmorgens; \*damit er nicht, plötzlich kommend, euch  
 37 schlafend finde. \*Was ich euch aber sage, sage ich allen: Wa-  
 chet!

1 **14** Es war aber nach zwei Tagen das Passah und das (Fest)  
 der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die  
 Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töte-  
 2 ten; \*denn sie sagten: Nicht auf dem Feste, damit nicht etwa  
 ein Aufruhr des Volkes werde.

3 \*Und als er in Bethanien war, in dem Hause Simons, des

<sup>1</sup>O. wird. <sup>2</sup>B. Sklaven.

- Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die hatte ein Alabaster-Fläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es aus auf  
4 sein Haupt. \*Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und  
5 sprachen: Wozu ist dieser Verlust der Salbe geschehen? \*denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie murrten  
6 über sie. \*Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr  
7 Mühe? sie hat ein gutes Werk an mir gethan; \*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnet  
8 ihr ihnen wohlthun; mich aber habt ihr nicht allezeit. \*Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen  
9 Leib gesalbt zum Begräbnis.<sup>1</sup> \*Und wahrlich, ich sage euch: wo immer dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, da wird auch gesagt werden, was diese gethan hat, zu ihrem Gedächtnis.
- 10 \*Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte.  
11 \*Sie aber, als sie (es) hörten, freuten sich und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit<sup>2</sup> überliefern könnte.
- 12 \*Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest?  
13 \*Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen,  
14 der einen Wasserkrug trägt; folget ihm. \*Und wo irgend er hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, da ich mit meinen Jüngern das Passah esse? \*Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit Polstern belegt (und) fertig; daselbst bereitet für uns.  
15 \*Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden (es,) wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.
- 17 \*Und als es Abend geworden, kommt er mit den Zwölfen.  
18 \*Und da sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus: Wahr-

---

<sup>1</sup>Eig. zur Einbalsamirung. <sup>2</sup>O. passend.

lich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der,  
 19 welcher mit mir isset. \*Sie aber fingen an, betrübt zu wer-  
 20 den und einer nach dem andern zu ihm zu sagen: Bin ich's?  
 [und ein anderer: Bin ich's?] \*Er aber antwortete und sprach  
 zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel  
 21 eintaucht. \*Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von  
 ihm geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch wel-  
 chen der Sohn des Menschen überliefert wird; es wäre ihm  
 gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

22 \*Und da sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete<sup>1</sup> und brach  
 und gab (es) ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein Leib.  
 23 \*Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen (denselben,)  
 24 und sie tranken alle daraus. \*Und er sprach zu ihnen: Die-  
 ses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für vie-  
 25 le vergossen wird. \*Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort  
**nicht** mehr trinken werde von dem Gewächs des Weinstocks  
 bis an jenem Tage, da ich es neu trinken werde in dem Rei-  
 26 che Gottes. \*Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen  
 27 sie hinaus nach dem Oelberg. \*Und Jesus spricht zu ihnen:  
 Ihr werdet euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: „Ich  
 werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut  
 28 werden.“<sup>2</sup> \*Nachdem ich aber auferweckt sein werde, will ich  
 29 vor euch hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber sprach zu ihm:  
 30 Und wenn sich auch alle ärgern werden, ich aber nicht. \*Und  
 Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du heute  
 in dieser Nacht, ehe (der) Hahn zweimal kräht, mich dreimal  
 31 verleugnen wirst. \*Er aber sprach noch [viel] mehr: Wenn ich  
 mit dir sterben müßte, werde ich dich gewiß nicht verleugnen.  
 Desgleichen aber sprachen auch alle.

32 \*Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsema-  
 33 ne,<sup>3</sup> und er spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis  
 ich gebetet habe. \*Und er nimmt den Petrus und Jakobus und  
 Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt  
 34 zu werden. \*Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr be-  
 35 trübt bis zum Tode; bleibt hier und wachet. \*Und er ging ein  
 wenig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, daß, wenn

<sup>1</sup>O. lobpries. <sup>2</sup>Sach. 13, 7. <sup>3</sup>O. Gethsemani.

- 36 es möglich wäre, die Stunde vor<sup>1</sup> ihm vorübergehe. \*Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht, was **ich** will, sondern was du (willst!)
- 37 \*Und er kommt und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht **eine** Stunde
- 38 zu wachen? \*Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung hineinkommet; der Geist (ist) zwar willig, das Fleisch
- 39 aber schwach. \*Und er ging wiederum hin, betete und sprach
- 40 dasselbe Wort. \*Und er kam zurück und fand sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und sie wußten
- 41 nicht, was sie ihm antworten sollten. \*Und er kommt zum dritten Male und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug, die Stunde ist gekommen; siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert.
- 42 \*Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich überliefert, hat sich genaht.
- 43 \*Und alsbald, da er noch redete, kommt Judas herzu, der einer der Zwölfe war; und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern, den
- 44 Schriftgelehrten und den Aeltesten. \*Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; ihn greifet und führet ihn sicher fort.
- 45 \*Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und spricht: Rabbi,
- 46 Rabbi! und küßte ihn sehr. \*Sie aber legten ihre Hände an ihn
- 47 und griffen ihn. \*Einer aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Knecht<sup>2</sup> des Hohenpriesters und hieb ihm
- 48 das Ohr ab. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid ihr<sup>3</sup> ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und
- 49 Stöcken, mich zu fangen? \*Täglich war ich bei euch, lehrend im Tempel,<sup>4</sup> und ihr habt mich nicht gegriffen; – aber auf
- 50 daß die Schriften erfüllt würden. \*Und es verließen ihn alle
- 51 und flohen. \*Und ein gewisser Jüngling folgte ihm und hatte eine feine Leinwand um den bloßen (Leib) geworfen; und
- 52 [die Jünglinge] greifen ihn, \*er aber ließ die feine Leinwand dahinten und floh nackt von ihnen.
- 53 \*Und sie führten Jesum hinweg zu dem Hohenpriester,

<sup>1</sup>B. von. <sup>2</sup>B. Sklaven. <sup>3</sup>O. Ihr seid. <sup>4</sup>die Gebäude.

- und alle die Hohenpriester und die Aeltesten und die Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm. \*Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof des Hohenpriesters, und er saß mit bei den Dienern und wärmte sich bei dem Feuer.<sup>1</sup>
- 54 \*Aber die Hohenpriester und das ganze Synedrium suchten Zeugnis wider Jesum, um ihn zu töten; und sie fanden keins.
- 55 \*Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend. \*Und etliche standen auf
- 56 und gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen: \***Wir** hörten ihn sagen: **Ich** werde diesen Tempel,<sup>2</sup> der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen andern aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist. \*Und
- 57 auch also war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend. \*Und der Hohepriester stand auf in (ihre) Mitte und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich?
- 58 \*Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist **du** der Christus, der Sohn des Gesegneten? \*Jesus aber sprach: **Ich** bin's! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend mit den Wolken des Himmels.
- 59 \*Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider<sup>3</sup> und spricht: Was bedürfen wir noch Zeugen? \*Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch? Sie alle aber verurteilten ihn, daß er des Todes schuldig sei. \*Und etliche fingen an, ihn anzuspeien und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! und die Diener gaben ihm Backenstreiche.
- 60 \*Und als Petrus unten im Hofe war, kommt eine von den Mägden des Hohenpriesters, \*und als sie den Petrus sich wärmen sah, blickte sie ihn an und spricht: Auch du warst mit dem Nazarener Jesus. \*Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht, verstehe auch nicht, was du sagst. Und er ging
- 61 hinaus in den Vorhof; und (der) Hahn krächte. \*Und als die Magd ihn sah, fing sie wiederum an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist (einer) von ihnen. \*Er aber leugnete abermals. Und kurz nachher sagten wiederum die Dabeistehenden

---

<sup>1</sup>B. Licht. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>Eig. Leibröcke.

zu Petrus: Wahrhaftig, du bist (einer) von ihnen, denn du bist  
 71 auch ein Galiläer. \*Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu  
 72 schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr re-  
 det. \*Und zum zweiten Male krächte (der) Hahn. Und Petrus  
 gedachte des Wortes, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe (der)  
 Hahn zweimal krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und  
 als er daran gedachte, weinte er.

1 15 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpries-  
 2 ter Rat samt den Aeltesten und Schriftgelehrten, und  
 3 das ganze Synedrium, und banden Jesum und führten (ihn)  
 4 weg und überlieferten (ihn) dem Pilatus. \*Und Pilatus fragte  
 5 ihn: Bist **du** der König der Juden? Er aber antwortete und  
 6 sprach zu ihm: Du sagst (es). \*Und die Hohenpriester klag-  
 7 ten ihn vieler Dinge<sup>1</sup> an. \*Pilatus aber fragte ihn wiederum  
 8 und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie vieles sie wider  
 9 dich zeugen! \*Jesus aber antwortete noch immer nichts, so  
 10 daß Pilatus sich wunderte. \*Auf (das) Fest aber gab er  
 11 ihnen einen Gefangenen los, um welchen sie baten. \*Es war  
 12 aber einer, genannt Barabbas, gebunden mit den Aufrührern,  
 13 die in einem Aufstande einen Mord begangen hatten. \*Und  
 14 die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren,  
 15 daß (er thäte,) wie er ihnen allezeit gethan. \*Pilatus aber  
 antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den  
 König der Juden losgebe? \*denn er wußte, daß die Hohen-  
 priester ihn aus Neid überliefert hatten. \*Die Hohenpriester  
 aber wiegelten die Volksmenge auf, daß er ihnen lieber den  
 Barabbas losgebe. \*Pilatus aber antwortete und sprach wie-  
 derum zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich (mit dem) thue,  
 den ihr König der Juden nennet? \*Sie aber schrieten wieder-  
 um: Kreuzige ihn! \*Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er  
 denn Böses gethan? Sie aber schrieten übermäßig: Kreuzige  
 ihn! \*Da aber Pilatus der Volksmenge genugthun wollte, gab  
 er ihnen den Barabbas los und überlieferte Jesum, nachdem  
 er ihn geißelt hatte, auf daß er gekreuzigt würde.

16 \*Die Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof, das ist  
 17 das Prätorium, und rufen die ganze Schar zusammen \*und

<sup>1</sup>O. viel, d. h. heftig.

legen ihm einen Purpur an und flechten eine Dornenkrone  
18 und setzen sie ihm auf \*und fingen an, ihn zu grüßen: Sei  
19 begrüßt, König der Juden! \*Und sie schlugen ihn mit einem  
Rohr auf das Haupt und spieen ihn an und beugten die Kniee  
20 und huldigten ihm. \*Und als sie ihn verspottet hatten, zogen  
sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eignen Kleider  
21 an und führen ihn hinaus, auf daß sie ihn kreuzigten. \*Und  
sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Simon  
von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater Alexanders und  
Rufus', auf daß er sein Kreuz trüge.

22 \*Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, das ist  
23 verdolmetscht: Schädelstätte. \*Und sie gaben ihm Wein, mit  
Myrrhen vermischt, [zu trinken;] er aber nahm (es) nicht.  
24 \*Und als sie ihn gekreuzigt hatten, teilen sie seine Kleider  
unter sich, indem sie das Los über sie warfen, was jeder be-  
25 kommen sollte. \*Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten  
26 ihn. \*Und die Ueberschrift seiner Beschuldigung war  
27 oben über geschrieben: Der König der Juden. \*Und mit ihm  
kreuzigen sie zwei Räuber: einen zu seiner Rechten und einen  
28 zu seiner Linken. \*[Und es ist die Schrift erfüllt worden, welche  
sagt: „Und er ist unter Gesetzlose gerechnet worden.“<sup>1</sup>]

29 \*Und die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten ihre  
Köpfe und sagten: Pfui, der du den Tempel<sup>2</sup> abbrichst und  
30 in drei Tagen aufbauest, \*rette dich selbst und steige herab  
31 vom Kreuze. \*Gleicherweise spotteten auch die Hohenprie-  
ster samt den Schriftgelehrten unter einander und sprachen:  
32 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. \*Der  
Christus, der König Israels, steige jetzt herab vom Kreuze,  
auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm gekreuzigt  
waren, schmähten ihn.

33 \*Als es aber die sechste Stunde war, da ward eine Fins-  
34 ternis über das ganze Land<sup>3</sup> bis zur neunten Stunde; \*und  
zur neunten Stunde schrie Jesus mit starker Stimme, sagend:  
Eloi, Eloi, lama sabachthani? das ist verdolmetscht: Mein  
35 Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? \*Und als et-  
liche der Dabeistehenden (es) hörten, sagten sie: Siehe, er ruft

---

<sup>1</sup> Jes. 53, 12. <sup>2</sup> das Heiligtum. <sup>3</sup> O. die ganze Erde.

- 36 Elias. \*Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, lasset uns sehen, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen.
- 37 \*Jesus aber gab einen starken Schrei von sich und verschied.
- 38 \*Und der Vorhang des Tempels<sup>1</sup> zerriß in zwei (Stücke,) von oben bis unten.
- 39 \*Als aber der Hauptmann, der ihm nahe gegenüber stand, sah, daß er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!
- 40 \*Es waren aber auch Weiber, die von ferne zusahen; unter welchen auch war Maria Magdalena und Maria, Jakobus' des Kleinen und Joses' Mutter, und Salome, \*welche auch, als er in Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm dienten; und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren.
- 42 \*Und als es schon Abend geworden, (dieweil es Rüsttag
- 43 war, welches der Vorsabbath ist) \*kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes erwartete, und ging kühn<sup>2</sup> zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. \*Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon gestorben war; und er rief den Hauptmann herzu und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei. \*Und als er (es) von dem Hauptmann erfuhr, schenkte er dem Joseph den Leib.
- 46 \*Und er kaufte eine feine Leinwand, nahm ihn herab und wickelte ihn in die feine Leinwand und legte ihn in eine Gruft, die aus einem Felsen gehauen war, und er wälzte einen Stein
- 47 vor die Thür der Gruft. \*Aber Maria Magdalena und Maria, Joses' (Mutter,) sahen zu, wo er hingelegt ward.
- 1 **16** Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die (Mutter) des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn salbten.
- 2 \*Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur
- 3 Gruft, als die Sonne aufgegangen war. \*Und sie sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von der Thüre der Gruft abwälzen? \*Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein
- 4 abgewälzt ist; denn er war sehr groß. \*Und als sie in die Gruft

<sup>1</sup> das Heiligtum. <sup>2</sup> Eig. sich erkühnend.

- hineintraten, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit weißem Gewande, und sie entsetzten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten.
- 7 \*Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingehet nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. \*Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Es ergriff sie aber Zittern und Bestürzung, und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.
- 9 \*Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben hatte. \*Diese ging hin und verkündigte  $\langle$ es $\rangle$  denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten. \*Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie  $\langle$ es $\rangle$  nicht. \*Darnach aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer andern Gestalt, als sie wandelten, da sie aufs Land gingen. \*Und diese gingen hin und verkündigten es den übrigen; auch denen glaubten sie nicht.
- 14 \*Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten.
- 15 \*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung. \*Wer da glaubt und getauft ist, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. \*Diese Zeichen aber werden denen folgen, die da glauben: In meinem Namen werden sie Teufel<sup>1</sup> austreiben, in neuen Sprachen<sup>2</sup> reden, \*Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.
- 19 \*Der Herr nun ward, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.
- 20 \*Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die darauf

---

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zungen.

folgenden Zeichen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii